

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Erscheint 12mal wöchentlich.
Im Ausland:
Unter Kreuzband 13 M. vierteljährlich.
Bezugspreis:
Abholer monatl. 70 S., vierteljährlich 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatl. 80 S., vierteljährlich 2.40 M.
frei im Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 M.,
vierteljährlich 3 M. (ohne Bestellgebühr).

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenspalte in Wiesbaden 20 S.,
Deutschland 30 S., Ausland 40 S.
Die Restzeile 1.50 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Kontingentspreis:
Anserale und Abonnement: Nr. 109,
Redaktion: Nr. 108; Verlag: Nr. 110.

360 Abend-Ausgabe.

Freitag, 17. Juli 1914.

68. Jahrgang.

Tageschau.

Der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke, ist geendet worden.

Der in Russland als vermeintlicher Spion gefangen gehaltene Oberlehrer Vogel aus Aulam ist wieder freigelassen worden.

England zieht 3. Jt. nicht nur gewaltige Teile seiner Seemacht, sondern auch seiner Landmacht zusammen. Der Zar soll beabsichtigen, im Herbst Frankreich zu besuchen.

Eine Erweiterung des Borgumwesens.

Nicht genug, daß schon heute jeder Handwerker genötigt ist, Waren auf Kredit zu liefern, nicht genug an den zahllosen „Abzahlungsgeheimnissen“, sind jetzt Bestrebungen im Gange, auch Kreditwarenhändler nach dem französischen System Dufayel in Deutschland einzuführen. Das System lautet folgendermaßen aus: Eine Bank, die mit bestimmten Firmen in fester Beziehung steht, gibt an sicherstellte Personen Schecks aus, mittels derer diese in den mit der Bank liierten Geschäften kaufen können. Die Geschäfte zahlen der Bank einen bestimmten Prozentsatz für die mittels solcher Schecks gekauften Waren, die Bank läßt sich das Geld dann in Raten von ihren Schuldnern zurückzahlen, ohne jedoch — und das ist das Bemerkenswerte — dafür Zins zu nehmen. Natürlich will man zunächst in Berlin den Versuch mit dem französischen System machen. Ueber die Einzelheiten, wie man sich das denkt, jähren wir die Ausführungen der „Textilwoche“ über diese Frage, deren Urteil wir nichts hinzuzufügen brauchen. Diese schreibt:

„Eine französische Kapitalistengruppe, hinter der offenbar das Haus Dufayel-Paris steht, wollte unter Garantie einer Berliner Großbank zunächst ebenso wie in Paris das Schecksystem in den Mittelschichten einführen und außerdem sich ein eigenes Kauf- und Warenhaus angliedern, wozu eine Zeit lang das Passage-Kaufhaus anderseits zu sein schien. Indessen sind die französischen Kapitalisten viel zu vorsichtig, um ihr Unternehmen von vornherein einer solchen Belastungsprobe auszusetzen. Deshalb versuchen sie es, wie wir zufällig erfahren, jetzt durch Mittelsmänner, die Hilfe bestehender angesehener Berliner Detailgeschäfte, besten Genres zur Einführung ihres Systems in Berlin zu erlangen. Das heißt, noch sind sie nicht so weit, denn vorläufig soll erst den erwähnten Großdetailhändlern die Ueberzeugung beigebracht werden, daß auch sie dabei ihre Rechnung finden und sich neue Käuferkreise erwerben können.“

Der Plan ist so gedacht, daß die französische Firma, die als Gründerin austritt oder sich im geeigneten Moment als solche entschleiert, unter Garantie einer Berliner Großbank die erwähnten Kaufschecks gegen Teilzahlung an die besseren Mittelschichten, namentlich an Staats- und Privatbeamte, ausgibt. Diese Schecks sollen zum vollen Preise in den guten Detailgeschäften ohne Preiserhöhung der Waren in Zahlung genommen werden, und zwar in einer ganzen Reihe von verschiedenen Spezialgeschäften. Bezahlt werden die Waren von der Kreditorganisation den Ladenbesitzern dagegen mit 18 v. H. Diskont, und zwar nach 30 Tagen. Nur solche Detailgeschäfte sollen in die Organisation einbezogen werden, die einen zwanzigjährigen Vertrag dahin abschließen.

Die Beurteilung einer solchen neuen Kredit- und Verkaufsanstalt kann nicht zweifelhaft sein. Selbst zugestanden, daß dadurch neue Käuferkreise den guten Detail- und Spezialgeschäften, vielleicht auf Kosten der Warenhändler, erschlossen würden, daß ferner gewisse Kreise vielleicht dadurch zu besseren Waren kämen, so ist diese Kreditorganisation doch detailfeindlich und nicht freundschaftlich. Sie wälzt durch einen übergroßen Diskont von 18 v. H. das gesamte Abzahlungsrisiko den Detailgeschäften auf, denen sie mit der anderen Hand nimmt, was sie ihnen mit der einen zu geben — scheint.“

Aus der baltischen Herrentüche.

Zusammenstöße zwischen Bulgaren und Rumänen.

Bukarest, 17. Juli. (Tel.) Vorgestern und gestern kam es an der bulgarisch-rumänischen Grenze zu Zwischenfällen. Bulgarische Grenzwächter schossen auf die Rumänen, doch wurde niemand verletzt.

Sofia, 17. Juli. (Tel.)

In der Nacht zum Donnerstag umzingelte eine Kompanie rumänischer Soldaten einen bulgarischen Grenzwächter auf der Straße von Warna nach Dobritsch und erschoss ihn ohne Ursache das Feuer auf ihn. Die bulgarischen

Soldaten zogen sich in ein benachbartes Feld zurück. Die Rumänen drangen nun in das bulgarische Wachhaus ein und verließen es erst gegen 4 Uhr morgens. Bei ihrer Rückkehr fanden die Bulgaren rumänische Patronenhülsen und Patronen vor. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Ein bulgarisch-serbischer Zwischenfall.

Belgrad, 17. Juli. (Tel.)

Am 14. Juli griffen bulgarische Grenzwächter ein bulgarisches Haus bei Bilekole an, in welchem serbische Soldaten damit beschäftigt waren, die bei den letzten Kriegen entstandenen Schäden auszubessern.

Serbien mobilisiert.

Wiener amtlichen Meldungen zufolge hat die serbische Regierung mehrere Reserve-Jahresklassen einberufen, und zwar zusammen 70 000 Mann, wodurch der normale Friedensstand der serbischen Armee auf 110 000 Mann erhöht wurde, so daß zur Vervollständigung der ersten Linie nur noch 50 000 Mann einberufen werden müßten.

Abberufung des serbischen Geschäftsträgers in Wien.

Die Wiener Blätter melden die Abberufung des serbischen Geschäftsträgers in Wien. Sie sagen, daß dessen plötzliche Entsendung eine Maßregelung sei, die wegen verschiedener Ausfälle gegen Oesterreich-Ungarn über ihn verhängt wurde. Er hatte nämlich in einem Rundschreiben an die türkische Presse in einer nicht einwandfreien Weise Protest gegen die Sprache der österreichischen Blätter gegen Serbien erhoben und in einem kurz darauf publizierten Interview erklärt, Oesterreich würde, falls es von Serbien die Unterdrückung der großserbischen Propaganda fordere, eine ablehnende Antwort erhalten.

Für das Denkmal v. Hartwig.

Die serbische Regierung bewilligte für ein in Belgrad zu errichtendes Denkmal für den verstorbenen russischen Gesandten Hartwig 80 000 R.

Türkischer Ueberfall auf eine Insel.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, landete am letzten Freitag ein Truppenbataillon unter dem Kommando eines türkischen Offiziers auf der Insel Makronisi, die im Golf von Smyrna gelegen ist. Die Insel gehört einem Engländer. Der Offizier und seine Soldaten nahmen Besitz von der Insel und machten 15 Einwohner griechischer Nationalität nieder. Diese Nachricht hat in diplomatischen Kreisen die größte Aufregung hervorgerufen.

Mutlosigkeit in Durazzo.

Am Hofe des Fürsten herrscht Mutlosigkeit. Der Bruder der Fürstin, Fürst Günther zu Schönburg-Waldenburg, ist nach Sinaja abgereist, um Rettungsversuche zu unternehmen und Hilfe durch Vermittelung des rumänischen Königs zu erwirken. Man scheint nur noch das Ergebnis der Reise Turchan Paschas an den europäischen Höfen und den Erfolg des Appells des Fürsten an die Gefandten der Mächte abzuwarten, um sodann die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen. Die Nervosität in der Stadt steigt täglich, dazu kommt der Konflikt mit den holländischen Offizieren.

Auch Skutari wird unruhig.

Skutari, 16. Juli. (Telegr.)

In der Stadt fällt es auf, daß seit gestern die Privatwohnungen der österreichischen Offiziere durch Militärwachen geschützt werden. Man erzählt, daß der englische Oberst Philipps einen Drohbrief erhalten habe, worin ihm mitgeteilt wurde, daß unter den Oesterreichern ein Blutbad angerichtet werden solle und daß es mit Skutari ähnlich wie mit Valona und Durazzo gemacht werden würde.

Verhandlungen über eine Hilfe für Albanien.

Wien, 17. Juli. (Tel. der B. Z.)

Gestern mittag hatte der italienische Vizekönig Herzog von Avarna eine längere Besprechung mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold. In dieser Besprechung, deren Hauptgegenstand, wie verlautet, die Ereignisse in Albanien bildeten, wurde erklärt, daß gegenwärtig zwischen den Kabinetten der Großmächte neuerliche diplomatische Verhandlungen im Gange seien, um die Notwendigkeit einer Unterstützung des Fürsten von Albanien zu prüfen. Es sollen bereits in den nächsten Tagen Vorbereitungen für eine ausgiebige Hilfsaktion der Großmächte getroffen werden. (Wenn's dann nur nicht zu spät ist!)

Unterstützung der Epiroten durch die Griechen.

Wien, 17. Juli. (Telegr.)

Wie aus Valona gemeldet wird, sollen die Epiroten von griechischer Seite große Unterstützungen erhalten. In den letzten Tagen soll die Bank von Preveia an die epirotischen Führer einen Betrag von 100 000 Franken ausbezahlt haben.

Italiens Bereitschaft.

Von unserem Korrespondenten.

© Rom, 15. Juli.

Die Einberufung eines besonders ergiebigen Jahrgangs der Reserve kam nicht ganz unerwartet; schon einige Tage vorher war die Nachricht durch die Presse gegangen; aber die Regierung hatte sie zweimal dementiert, um sie dann kurz darauf doch wahr zu machen. Was überraschte, war aber die besondere Form, die man der Maßregel gab: während die Einberufungen zu den regelmäßigen Reservierungsübungen sonst auf ganz bestimmte Zeit erfolgt, fehlt diesmal die Angabe, wie lange die Übung dauern soll; die Anschläge wurden außerdem durch grüne Zettel bekannt gemacht, was bei Mobilisationen der Fall ist; endlich war die kurze Frist auffallend, die man den Stellungspflichtigen Mannschaften ließ, denn heute, also in drei Tagen von dem Erlaß ab, haben sie sich bereits bei ihren Truppenteilen zu melden.

Natürlich wurde diese Maßregel vielfach und vielseitig erörtert. Die Regierung erklärte offiziell, daß sie besondere Ursachen nicht habe, wenn nicht das Bedürfnis, die Ausbildung der stehenden Truppe nicht zu sehr durch etwa notwendigen Ordnungsdienst zu schwächen; sie ließ aber doch in den offiziellen Organen Kommentare zu, die weitergingen und auch von der internationalen Lage sprachen, deren Eventualitäten Italien gerüstet gegenüberstehen möchte. Das Maßregelmotiv nun ist, daß beide Mächte das Ministerium zu dem außerordentlichen Kraftaufwand veranlaßt haben. Die innere Lage Italiens ist in der Tat etwas zweifelhaft. In den letzten Tagen gingen wieder Gerüchte durch die Zeitungen, daß die Eisenbahnen einen neuen Ausstand planen; auch dunkle Andeutungen von neuen republikanischen und anarchistischen Putschern hörte man. Der Streik ist zwar nicht gemacht worden, aber die revolutionären Elemente unter den Eisenbahnern sind ungewiss, eifrig an der Arbeit; es braucht nur wenig, um eine Explosion herbeizuführen. Nun schweben gerade zurzeit überall Prozesse wegen der letzten Unruhen, in denen die Gerichte nach dem Gesetz gegen die Mordführer vorgehen; außerdem hat die Regierung erklärt, daß sie auch gegen die Eisenbahner, die vor vier Wochen Streik und Sabotage machten, strafrechtlich und disziplinarisch vorgehen werde; es ist also nicht ausgeschlossen, daß diese Prozesse und Maßregelungen die Putschisten werden, welche das revolutionäre Pulverfaß entzündet. Dieser Möglichkeit will Salandra, um nicht noch einmal durch die Proklamation von Republiken überrascht zu werden, Rechnung tragen.

Allerdings hätten hierzu, wenn wir im tiefsten europäischen Frieden und im ungeklärten Gleichgewicht der italienischen Beziehungen lebten, die zur Verfügung stehenden militärischen Kräfte vollausgereicht, denn von einer organischen und starken revolutionären Bewegung in Italien kann man denn doch nicht sprechen. Aber der auswärtige Horizont ist besonders für den italienischen Blick außerordentlich bewölkt. Die albanische Frage als ganze schon bereitete der römischen Politik fortgesetzte Schwierigkeiten, da man in Durazzo über den toten Punkt nicht hinwegkommt und nicht weiß, wie man die Aufständischen los werden kann, ohne zugleich den Fürsten Wilhelm auszugeben, der doch unter der besonderen Vormundschaft Italiens und Oesterreichs steht. Aber diese Frage ist schließlich in das Stadium einer latenten Ungefährlichkeit geraten, und es scheint fast, als sei Europa dagegen immun geworden; viel fataler ist für Italien ein Teil der albanischen Frage, nämlich die Entwicklung der Dinge in Epirus. Dort, im Süden Albanien, liegt das Schwerkampf der italienischen Balkan- und Adriainteressen mit der Antikenstadt Valona als dem Knotenpunkt. Schon im frühesten Stadium der albanischen Frage hat Italien seinen Zweifel darüber gelassen, daß es die Besetzung Valonas durch eine fremde Macht nicht dulden werde. Griechenland, das während der beiden Balkankriege seine Hände begierig nach der Epirusküste an der Adria ausstreckte, mußte schließlich vor den italienischen Drohungen zurückweichen und den Beschüssen der Londoner Konferenz und der von Korfu zustimmenden, welche die Südgrenze Albanien so feststellten, daß die ganze Zone, auf die Italien Wert legen muß, zum neutralen Albanien geschlagen wurde. Nun aber haben die griechischen Epiroten, ermutigt durch den frühen Verfall der Herrschaft Wilhelms von Albanien, die kaum geräumten Grenzen wieder überschritten, Koriza, die Hauptstadt des albanischen Epirus, erobert, und bei der Wehrlosigkeit der albanischen Regierung stehen ihnen alle Wege nach Valona und damit in das Herz der italienischen Interessen offen.

Deshalb ist es durchaus richtig, wenn man die „friedliche Mobilisation“ Italiens mit der internationalen Lage zusammenbringt und sie vor allen Dingen als eine deutliche Warnung für Griechenland auffaßt, nicht weiter zu gehen. Es kann kein Zweifel bestehen, daß Italien, so unangenehm ihm aus inneren und finanziellen Gründen ein neues kriegerisches Unternehmen auch wäre, sofort Valona besetzen würde, wenn es in Gefahr käme, dort seinen herrschenden Einfluß bedroht zu sehen. Diese Gefahr droht durch Griechenland; aber sie kann auch von einer anderen Seite kommen, wenn nämlich in einem serbisch-österreichischen Konflikt Oesterreich zu einer Besetzung albanischer Gebiete schreiten würde. Davon wird im Zusammenhang mit jener Frage zu reden sein, an der jetzt vornehmlich der Friede Europas zu hängen scheint.

Wie aus Rom gemeldet wird, ging die Einreichung der Reservisten ohne bemerkenswerte Zwischenfälle vor sich. Aus Florenz, Turin und Genua wird gemeldet, daß bereits Kontingente abgegangen sind oder Befehl erhalten.

sich marschbereit zu halten. Auch aus Süditalien, so aus Bari und Brindisi, werden Truppenbewegungen gemeldet, die auf die Möglichkeit einer bevorstehenden Expedition hindeuten.

Spionagenöte in Frankreich.

Der Toulonner Spionagesfall.

Aus Paris wird telegraphisch gemeldet: Ueber die Verhaftung einer gewissen Kenia Sonia, einer in der Welt sehr bekannten Dame werden folgende Einzelheiten laut: Der Spionagedienst hatte die Ankunft einer jungen Schlesierin, einer gewissen Alara Popiersch, geboren im Jahre 1889, gemeldet. Die Dame, die sehr elegant auftrat und mehrere Sprachen perfekt beherrschte, steht im Verdacht, im Dienst einer deutschen Spionageagentur zu stehen. Sie war Mitarbeiterin mehrerer deutscher Zeitungen. Sie wechselte in Toulon, wo ihre Verhaftung erfolgte, ihren Namen und erklärte eine Polin zu sein und den Namen Kenia Sonia zu führen. Wie die Polizei feststellte, ist die Sonia mit der Popiersch identisch.

Zum Diebstahl französischer Geheimdokumente.

Die aus Marseille gemeldete Verhaftung eines jungen Mannes wegen Spionageverdachts und Diebstahls bedeutender militärischer Dokumente wird durch folgendes ergänzt: Der Verhaftete heißt Louis de Thenon und ist 20 Jahre alt. Thenon war am 2. Juli in Konstantinopel aus Marseille eingetroffen, wo er sich dem französischen Konsul vorstellte und diesem bedeutete, daß er jeglicher Geheimnisse entblößt sei. Da er einen sehr sympathischen Eindruck machte, beschloß der Konsul, ihn in seine Dienste zu nehmen. Auf diese Weise gelang es Thenon, Einblick in wichtige Dokumente zu bekommen. Er lehrte mit den Kopien nach Marseille zurück und erklärte von hier aus brieflich dem französischen Kriegsministerium, daß er wichtige Dokumente der französischen Nationalverteidigung besitze, zu deren Auslieferung er gegen eine bestimmte Summe bereit sei. Falls das Kriegsministerium die Dokumente nicht abnehmen würde, würde er sich an das deutsche Kriegsministerium wenden. Zum Schein beauftragte man einen Beamten, mit Thenon in Unterhandlungen zu treten, der bald darauf verhaftet werden konnte.

Diese Affäre erinnert an die des Schiffsführers Ulmo, der vor einigen Jahren das gleiche Manöver in Szene setzte.

Kurze politische Nachrichten.

Reichstagswahl Labiau-Wehlan.

Bei der gestrigen Reichstagswahlwahl im Kreise Labiau-Wehlan erhielt Schrewe (son.) 7504, Wagner (fortsch. Vp.) 6123 und Linde (Soz.) 2173 Stimmen. — Es findet somit Stichwahl zwischen dem Konservativen und dem Fortschrittler statt.

Der österreichische Thronfolger bei den deutschen Kaisermanövern.

Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef an den deutschen Kaisermanövern teilnehmen werde.

Aus Mexiko.

Die neue mexikanische Regierung unterwirft alle ein- und auslaufenden Dampfer einer strengen Zensur. Die Konstitutionalistischen erklärten, daß sich die Lage für sie nicht verändert habe. Sie fordern die bedingungslose Kapitulation aller Truppen des neuen Präsidenten.

Wilson verweigert Carbajal die Anerkennung.

Aus New York wird gemeldet: Präsident Wilson wird Carbajal nicht anerkennen; er teilte indessen Carranza mit, falls dieser mit Carbajal ein Uebereinkommen für eine friedliche Uebnahme der Regierung treffe, werde eine auf Grund eines solchen Uebereinkommens ausgerückte Regierung anerkannt werden. Die amerikanischen Truppen werden nicht eher aus Veracruz zurückgezogen werden, als bis eine solche Regierung existiert.

Der Aufstand in San Domingo.

Der Kommandant des amerikanischen Kreuzers „Tennessee“ meldet nach Washington, daß die Diktatoren San

Christos und Vana von den Rebellen eingenommen worden seien. Die Ausländer, welche in der Hauptstadt wohnen, fürchten, daß diese von den Rebellen angegriffen werden wird.

Arbeiterbewegung.

Streik der Bäckerangestellten in Moskau. Vor einigen Tagen traten Angehörte der Moskauer Bäckerzunft in den Ausstand, der jetzt einen bedrohlichen Charakter annimmt. Keine Bäckerzunft ist mehr leistungsfähig, und infolgedessen hat sich Brotmangel eingestellt. Die Bäckermeister kommen in Massen auf die Arbeitsstätte, um Arbeitskräfte zu engagieren, aber alle Mühe ist erfolglos, da die Bäckerzunft nicht Streikbrecher werden wollen. Man will Brot aus anderen Städten beziehen.

Heer und Flotte.

Erfindung eines Rettungsapparates für Unterseeboote. Wie uns aus Calais vom 17. Juli gemeldet wird, hat ein dortiger Mechaniker einen Apparat zur Rettung der Mannschaften untergegangener Unterseeboote erfunden. Es handelt sich um eine Boje, welche an dem Unterseeboot befestigt ist und im Augenblick des Sinkens selbsttätig an die Oberfläche des Wassers steigt. Ein Mann kann in der Boje Platz nehmen. Diese kann von dem gesunkenen Unterseeboot wieder zurückgezogen werden und so oft wieder an die Oberfläche steigen, bis alle Mann gerettet sind.

Hof und Gesellschaft.

Vermählung Ludwigs von Bourbon. Einer Blättermeldung zufolge wird sich Prinz Ludwig von Bourbon, ein Vetter des Königs Alfons von Spanien mit Miss Beatrice Mary Harrington aus London vermählen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 17. Juli.

Große Ferien.

Es gehörte nicht viel Beobachtungsgabe dazu, um zu bemerken, daß unsere liebe Schuljugend heute ganz anders geartet war als sonst, um zu sehen, wie ihre Gesichter strahlten und ihre Augen leuchteten. Es gehörte auch nicht viel Logik dazu, um die Ursache dafür in dem Beginn der großen Ferien zu suchen. Wer erinnert sich nicht aus seiner Schulzeit her dieses großen Tages, auf den wir schon wochenlang, von heftigem Freiheitsdrang befeuert, sehnsüchtig warteten, der uns für längere Zeit von der harten Schulschule, vom Schulzwang frei und ledig machen sollte.

Ein Gefühl von wundervollem Freiheitsglück geht durch die kleine Welt. Vier Wochen lang braucht man sich nicht mehr um die Schule zu kümmern, braucht man sich nicht zu sorgen, daß man rechtzeitig in die Schule kommt und seine Aufgaben richtig gelöst hat. Die Väter, aus denen man die Weisheit schöpfen sollte, schlummern nun friedlich mit den Aufsatz-, Schreib- und Rechenbüchern in irgend einem stillen Winkel. Statt zu lernen und sich den Kopf zu zerbrechen, darf man sich tummeln und erholen, kann man von morgens bis abends in Feld und Wald umherstreifen, kann singen und wandern, kann neue Eindrücke auf sich einwirken lassen. In der richtigen Erkenntnis des an und für sich doch so einfachen Begriffes, daß Ferien eben Ferien sind und man diese den Kindern nicht verkürzen oder verbittern soll, ist man jetzt dazu übergegangen, die sogenannten Ferienaufgaben fallen zu lassen. Als wir noch zu der glücklichen Kinderwelt gehörten, war dieses noch nicht der Fall, und wer will es abstreiten, daß durch diese Ferienaufgaben uns zum mindesten, die letzten Ferientage grenzlich verleidet wurden?

Glücklich sind die Kinder zu nennen, deren Eltern wirtschaftlich und finanziell so gestellt sind, daß nun auch sie sich Ferien nehmen oder geben lassen können, um gemeinlich mit ihren Kleinen die Ferienfreuden zu genießen, um mit ihnen eine Ferienreise zu unternehmen. Eine solche Ferienreise ist für die Kinder ja nicht nur ein Vergnügen, sondern auch ein vorzügliches Unterrichtsmittel, geschichtlich, geographisch, naturwissenschaftlich uim. Was bisher nur toter Buchstabe war, der oft recht bald dem Gedächtnis wieder entfloß, wird durch eine Reise zum lebendigen Bild, das sich dem Gemüt unaussprechlich einprägt.

Es braucht aber durchaus keine weite und kostspielige Reise zu sein, um das vorher Gesagte zur Geltung zu bringen. Wenn sonst irgendwo, so gilt gerade hier das Wort: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah! Unsere engere Heimat, der Taunus, der

Rhein, bietet so viel Naturschönheiten, hat so manchen idyllischen Ort, daß man hier weit besser oder zum mindesten ebenso schön seine Ferien verbringen kann, wie in weit entfernt liegenden Gegenden.

Erfreulicherweise ist auch für unsere zu Hause bleibende Schuljugend in weitgehendem Maße gesorgt. Mit einem gewissen Stolz soll hier festgestellt werden, daß Wiesbaden zu den ganz wenigen — es sind wohl nur fünf oder sechs — Städten gehört, die die Ferien-spaziergänge und Waldspiele eingeführt haben und den Kindern dabei noch Milch verabreichen. Es sei hier auf den weiter unten stehenden Artikel „Ferien-spaziergänge und Waldspiele“ verwiesen. Echte Menschenfreunde haben sich da die Hand gereicht, um dazu beizutragen, daß auch den Kindern, die es am nötigsten haben, wahre Ferienfreude zuteil wird und sie nach Ferien-schlus geträufelt auf Schule zurückführen.

Möge daher allen die schöne Zeit der Ferien eine wahre Erholung bringen und möge ihnen nicht verfliegen bleiben, was dazu in erster Linie gehört: ein schönes Ferien-wetter.

Ferien-spaziergänge und Waldspiele.

Wie wir bereits wiederholt mitgeteilt haben, hat der im vorigen Jahre erzielte Erfolg der Ferien-spaziergänge und Waldspiele die hierfür sich gebildete Kommission veranlaßt, diese Einrichtung in diesem Jahre fortzusetzen, ein Entschluß, der gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Um nun die Führerinnen und Führer mit ihren Aufgaben vertraut zu machen, hatte die Kommission sie für gestern abend zu einer Besprechung nach der Turnhalle der Volksschule am Blücherplatz eingeladen, der man auch zahlreiche Folge geleistet hatte. Auch mehrere Schulleiter und Lehrer wohnten der Besprechung bei.

Die Seele der Veranstaltung, Stadtrat Meier, gab zunächst einige allgemeine Erklärungen über die Ferien-spaziergänge und Waldspiele. Daß man im Vorjahre einen so guten Erfolg erzielt habe, sei in erster Linie der so aufopfernden und uneigennütigen Mithilfe der Helferinnen und Helfer bei diesem Werk der Nächstenliebe zu danken. Es sei keine leichte Aufgabe, die man sich da gestellt habe. Der festgelegte Plan decke sich im Allgemeinen mit dem vorjährigen. Die durch die völlig veränderten Wirtschafts- und sozialen Verhältnisse hervorgerufenen Ferien-spaziergänge bringen die Kinder der Natur wieder näher und, was die Hauptsache ist, schaffen die nach angestrengter Schulzeit erforderliche Erholung. Es gibt kein besseres und dankbarer Gebiet der Jugendpflege, als dieses, schon bei den Kindern anzufangen. Deshalb erfüllen alle, die sich daran beteiligen, eine heilige Pflicht, indem sie helfen, den Kindern das einzige Kapital, das sie haben, nämlich ihre Gesundheit und Kraft, zu erhalten.

Stadtrat Meier kam dann auf die technische Seite der Ferien-spaziergänge und Waldspiele zu sprechen. Es soll nicht nur den Schulkindern, sondern auch noch kleineren, aber wegfertigen Kindern die Teilnahme gestattet werden. Jedem Kinde wird auf dem Spielplatz in zwei Portionen ½ Liter Milch gereicht, wozu sie sich von Hause selbst mitzubringen haben. Für Unterkümmern bei schlechtem Wetter ist gesorgt. Die Teilnehmer ver sammeln sich jeden Tag, mit Ausnahme der Sonntage, nachmittags 2 Uhr, in den Höfen der Volksschulen an der Lehrstraße, Kastellstraße, Reichstraße, Schulberg und Blücherplatz. Der Beginn erfolgt so zeitig, daß die Kinder bis 7, spätestens 7½ Uhr, zu Hause sind. Kinder aus Wohnungen, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, dürfen an den Spaziergängen nicht teilnehmen; ebenso wird gebeten, Kinder zu Hause zu lassen, die sich nicht wohl fühlen. Bei ungenügender Mitwirkung finden die Spaziergänge bzw. die Spiele an dem betreffenden Tag nicht statt. Die gelieferte Milch wird auf ihre gute Beschaffenheit hin mehrmals durch die dazu bestimmten Organe untersucht. Sie darf nicht genossen werden, ohne dazu etwas zu essen, da sonst Verdauungsstörungen eintreten können. Bei den Wanderungen wird auch Sanitätspersonal zugegen sein. Die Veranstaltungen (Spaziergänge und Spiele) geschehen unter Aufsicht der Stadt für etwaige Unfälle oder sonstige haftpflichtige Schäden seitens der Stadtgemeinde; es werden jedoch die Teilnehmer (Kinder, Spielleiter und -leiterinnen, Führer und Führerinnen) versichert, und zwar: 1. Kinder: a) Haftpflicht; b) Unfall: 500 M. beim Tode; 5000 M. bei Invalidität und 150 M. Tagegeld. 2. Spielleiter und -leiterinnen, Führer und Führerinnen: Unfall: 3000 M. beim Tode; 10000 M. bei Invalidität und 3 M. Tagegeld. Im vorigen Jahre sind 2 Führerinnen bei leichten Unfällen mit je 3 Mark täglich entschädigt worden. Um die hohen Kosten — im vorigen Jahre waren es 16786,16 Mark — zu decken, werden die Eltern gebeten, jedem Kinde, wenn es irgend möglich ist, täglich 10 Pf. für die Milch (½ Liter) mitzugeben. Um im vorigen Jahre entstandenen Unzuträglichkeiten aus dem Wege zu gehen, sollten die Eltern im Gegensatz zum vorigen Jahre einen besonderen Tam-melplatz zugewiesen erhalten.

Fenilleton.

Theater.

— **Kurtheater.** Wiesbaden, 17. Juli. Ein kühler Abend, ein Gast mit klangvollem Namen und eine neue „Komödie“ — diesen drei Faktoren gegenüber, die gestern vereint zur Wirkung gelangten, schmolz das Eis: wenn man im Hochsommer einen derartigen Vergleich wahlen darf. Schmolz die eilige Zurückhaltung unseres Publikums, und das Kurtheater erfreute zur Erkaufführung des amerikanischen Sensationsdramas „Eine unmögliche Frau“ von Leo Venz (auf der Ankündigung wohl nur mit dem Fremdwort als „Komödie“ bezeichnet) mit einem winterlich vollen Haus. Die Neuheit bietet eine spannende Handlung, rührende Bilder, an Gegenständen reich, indem abwechselnd das Herz, die kalte Vernunft, aufopfernde Freundschaft, das Interesse der Zuschauer beanspruchen; sie bietet aber auch einige unnötige Längen, ein wenig zu gewaltsame Uebergänge, amerikanischen Bluff zur Potenz erhoben, alles Dinge, die unsere Teilnahme zur kühlen Kritik abkühlen. Immerhin ist „Eine unmögliche Frau“, bezeichnet man das nach „The third degree“ von Charles Klein zusammengefügte Stück als Mache, eine sehr respektable Mache zu nennen. Effektvoller Kriminalroman und französischer „Skandal“ zum fesselnden Eindruck erhöht... Natürlich muß ein derartiges Stück glänzend gespielt sein, soll nicht die „Mache“ uns aller Illusion berauben. Die Darstellung muß nicht nur reiflich in ihren Aufgaben aufgehen, wie man sagt; sie muß auch in jedem Augenblick, wie im Kino (fürs Kino würde sich „Eine unmögliche Frau“ hervorragend eignen), das Bild zu verkörpern bedacht sein... Um das „im Bild“ bleiben nicht zu führen. Ganz besonders liegt diese Notwendigkeit vor für die Vertreterin der Titelrolle der „unmöglichen Frau“. Annie Jeffries wird von ihrem Schwiegervater so benannt, weil der alte Jeffries, ein amerikanischer Millionär und Geschäftsmann wie er im Buche steht, seit der Heirat seines Sohnes Robert mit Annie (bisher ein Vagabund) sich von dem jungen Paar völlig losgelöst hat. Annie Jeffries ist für ihn „eine unmögliche Frau“, also Lust. Die jungen Leute geraten in Not, und als Robert bei einem Freunde, George Underwood, Hilfe

sucht, steht dieser gerade auch vor vis à vis da rion und noch darunter. Underwood hofft wohl, durch einen Scheck auf das Bankhaus seiner Geliebten, einer reichen Frau der New-Yorker Gesellschaft, gerettet zu werden — wie schon einige Male vorher —, diesmal aber will seine Verzeihung die hohe Schuldensumme nicht tilgen. Rühl überläßt sie Underwood der Verzweiflung, der Ausführung des angedrohten Selbstmordes; und dieser Selbstmord wird zur Tat. Robert Jeffries aber, der nicht minder verzweifelte Darlehensverwerber, wird zum ahnungslosen Zeugen des geheimnisvollen Dramas: er war im Nebenzimmer erschöpft und von übermäßigem Wohlgeschmack betäubt eingeschlafen, und er erwacht erst zum Bewußtsein, als die Polizei ihn als den vermeintlichen Mörder verhaften will. Auf die Folter eines stundenlangen Verhörs gespannt, „geheißt“ Robert schließlich, zur äußersten Willensanstrengung gebracht, was der moderne Großkapitalist, der Kriminalkommissar, von dem Verhafteten verlangt, und die Sensation — für den Zuschauer — ist fertig. Robert Jeffries wird des Mordes an George Underwood angeklagt. Alle Indizien sprechen für die Anklage, schon triumphiert die Polizei — da tritt „die unmögliche Frau“, die kleine, schwache Annie, dazwischen. Und ihr gelingt das Unwahrscheinliche. Ihre Unermüdlichkeit besiegt den Widerstand des „großen“ Anwalts Richard Randolph, der Roberts Verteidigung übernimmt. Ihrer rührenden Aufopferung gelingt es auch, jene geheimnisvolle Unbekannte aufzufinden, die den Selbstmord Underwoods verschuldet hat. Diese „unmögliche Frau“ ist mit einem Worte — eine Bombenrolle. Aber Melanie Spielmann, der hier schon bekannte Gast des Abends, reicht für die große Aufgabe bei weitem nicht aus. Ebenso wenig vermochte ihre Partnerin Beate Selldorf diesmal (sie gab die unbekannte Dame) zu befriedigen. Nur dem glänzenden Spiel der beiden männlichen Hauptdarsteller ist es zu danken, daß über die Unzulänglichkeit jener Kräfte hinaus der Gesamteindruck zu einem starken Erfolge sich verdichtete. Egon Brecher gab den alten Millionär Jeffries jeden Zoll ein Geld-mensch ohne Gefühl, eine Prachtleistung. Deren Großartigkeit fast noch übertroffen wurde durch das, was Hans Sonnenthal als Anwalt Richard Randolph bot. Neben diesen beiden Künstlern hatte Hermann Blah (der junge

Jeffries) einen schweren Stand; daß er sich behauptete und nichts verlor, gereicht ihm zur Ehre. Anerkennung verdienen auch Anton Vechner (Kriminalkommissar) und Karl Grack (George Underwood), ferner Fritz Piskol (Dr. Raffen). Das Publikum spendete nach allen Anlässen für den kühnen Beifall; bis auf die Längen war es ein sehr angeregter Sommertheaterabend, der in dem Spiel der Brecher und Sonnenthal zur Höhe einer ersten Winter-bühne sich erhob.

Kleine Mitteilungen.

Professor Friedrich Gernsheim vollendet heute sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr; der berühmte Konfessionler und Apellmeister ist, wie bekannt, am 17. Juli 1839 zu Worms geboren.

Der Redakteur der „Post“, Paul Schorlich, war vom Schöffengericht Berlin-Schöneberg wegen Verleumdung des Schriftstellers Otto Ernst zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte Otto Ernst wegen seiner Vorträge über Nietzsche scharf angegriffen. In der geistreichen mehrstündigen Berufungsverhandlung vor der 5. Strafkammer des Landgerichts Berlin 2 erkannte der Gerichtshof auf Verwerfung der Berufung, sowohl des Angeklagten als auch des Privatklägers, und legte die Kosten der Berufung beiden Parteien zu gleichen Teilen auf.

Die Kölner Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung veranstaltet vom 27. Juli bis 1. August eine Vortragsreihe über das Thema „Die künftigen Aufgaben und Leistungen der modernen Gemeinwesen“, an der jedermann ohne Prüfung der Vorbildung teilnehmen kann. Unter anderen werden sprechen: Professor Vöhring über Volkswirtschaft und Kunst; Geheimrat Oberbaurat Stübgen-Berlin über die Aufgaben der Gemeinden auf dem Gebiete der Bauordnungen, besonders über künftigerer Einsicht; Professor Blum-Hannover über städtischen Verkehr nach künstlerischen Gesichtspunkten; Dr. Fischer-Köln über die Städte und die Musik; Frau W. v. Goethe über Gartenkunst und moderne Gemeinden.

Geheimrat Wilhelm Foerster, der frühere Direktor der Berliner Sternwarte, der Führer der ethischen Bewegung, ist vor kurzem nach Amerika gefahren; ein Besuch von hoher Richtigkeit des fast 82jährigen Gelehrten.

An Hand von auf einer Schultafel gezeichneten Skizzen nach Lehrer Schmidt Erklärungen über verschiedene Spiele und eine Uebersicht über den auf Grund der vorjährigen Erfahrungen aufgestellten Spielplan. Verschiedene Spiele sind völlig ausgeschaltet worden, so das Tamburin-, das Fußball- und das Fußballspiel. Dagegen sind eine Anzahl Reifen und Wälle neu angeschafft worden. Im allgemeinen soll den Kindern möglichst viel Freiheit in der Wahl ihrer Spiele gelassen werden.

Stadtrat Meier betonte noch zum Schluß, daß durch diese Ferienpausengänge andere ähnliche Veranstaltungen durchaus nicht beeinträchtigt werden sollen. Weiter gab er dem Wunsch Ausdruck, daß auch die sozial besser gestellten Kreise sich an der Mitarbeit bei diesem schönen Unternehmen beteiligen mögen.

Der erste Ausmarsch findet, wie mitgeteilt, am kommenden Montag statt.

Von unserer Artillerie. Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 27 und 68 verlassen ihre Quartiere zu Gonsenheim, Wiesbaden und Mainz am 22. d. M., an welchem Tag ihr Ausmarsch nach dem Griesheimer Truppenübungsplatz bei Darmstadt erfolgt, wo die 21. Artilleriebrigade zusammengezogen wird. Die dortigen Übungen dauern 14 Tage.

Von der Handwerkskammer. Gerichtsaktuar Ernst Dörrer, zuletzt in Wiesbaden, der vom Oberlandesgerichtspräsidenten auf ein Jahr zur Handwerkskammer beurlaubt war, wurde von der Handwerkskammer Wiesbaden endgültig übernommen unter Anstellung als Geschäftsführer der Sekretär der Handwerkskammer nebenstelle Handwerksamt Frankfurt.

Stenographisches. In den Tagen vom 25. bis 28. Juli hält der Deutsche Stenographenbund Gabelsberger seinen neunten deutschen Stenographentag in Düsseldorf ab. Aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands werden Sonderzüge eingerichtet, da auf eine Beteiligung von 5000 Jüngern der Stenographie gerechnet wird. Eine besondere Aufmerksamkeit wird das große Bundesweitwettbewerb in Abteilungen von 120 Silben aufwärts ausüben, weshalb dafür zehn Schulhäuser vorgegeben sind. Zum erstenmal soll auch ein Wettstreit für die Uebersetzungen des Gabelsberger Systems auf fremde Sprachen stattfinden. Da Gabelsberger'sche System von den Regierungen mehrerer deutscher Staaten amtlich eingeführt worden ist, werden wieder Regierungsvertreter an den mehrtägigen Verhandlungen teilnehmen. Die Mitglieder des hiesigen Stenographenvereins erhalten billige Fahrgelegenheiten durch die Benutzung des Sonderzuges von Mainz nach Düsseldorf.

Am Samstag, 25. Juli, verläßt der Sonderzug um 3.40 Uhr Frankfurt, hält in Mainz 4.35, Bingen 5.05, Bingerbrück 5.22 und Koblenz 6.23 und kommt in Düsseldorf um 9.13 an. Der Fahrpreis beträgt für die einfache Fahrt Mainz-Düsseldorf 4.10 M.

Naturistischer Ausflug. Die Westermarschwanderung unserer Ortsgruppe führte die Teilnehmer zunächst nach Friedrichshagen, dem geistlichen Ort der Götter Frigga und alldam zu den Eishöhlen an der Dornburg, wo die interessante Eisbildung in Augenschein genommen wurde. Bei der Besteigung des Berges, der einstmals ein Heiligtum des germanischen Kriegsgottes Donar trug, konnte man die Spuren des doppelten Ringwalles feststellen und auf der anderen Seite des Berges das merkwürdige Verhalten des Kompasses beobachten, da hier negative Polarität herrscht. Die großen Kellerräumlichkeiten der Wirtschaft an der Dornburg wurden besichtigt, ein längeres Verweilen in denselben war jedoch wegen der dort herrschenden Kälte unmöglich. Nun ging es durch die Furt von Färkenberg'schen Balmbrüche mit ihrer interessanten Säulenbildung nach Wilferoth. In dem schönen Städtchen Welterburg wurde die Mittagsmahlzeit eingenommen. Von Öhnen aus ging es zur See Alexandria, deren interessante Anlagen über Tage besichtigt wurden, hierauf 90 Meter hinab in den Schacht und dann in den Stollen weiter bis die Teilnehmer die Arbeiten vor Ort in Augenschein nehmen konnten, alsdann an der Ueberlandzentrale mit ihrer Talperroute vorbei nach Marienberg, wo übernachtet wurde. Auf der Weiterfahrt nach Hachenburg ging es zunächst über die größte Betonbrücke Deutschlands und dann über einen Bahndamm, der auf „schwimmendem Gebirge“ erbaut ist und daher schon Millionen verschlungen hat. In Hachenburg wurden die Teilnehmer von einigen dortigen Mitgliefern empfangen und unter Führung eines derselben ging es nach dem herrlich gelegenen Kloster Marienstatt und in die Kropfacher Schweiß. An der Mitter tummelte sich ein Pärchen der bei uns fast vollständig ausgerotteten Fischreiher. Nach Hachenburg zurückgekehrt, wurden im Burggarten die uralten Eiben und die vielen anderen prächtigen Baumriesen bewundert, die von der Forstverwaltung leider oft als überflüssiges Holz behandelt werden sollen. Abends wurde Montabaur erreicht und trotz der vorgeschrittenen Stunde das Schloß und die Stadt unter der Führung einer dortigen Dame, die Mitglied des Vereins ist, besichtigt. Eine gemütliche Sitzung, die sich ziemlich lang ausdehnte, beschloß den schönen Wandertag. — Am Montag Morgen wurde in Birges eine Krugbäckerei besichtigt, und dann nach Hansbach marschiert. Unterwegs konnte man die Tongewinnung im Reifenschacht und Tagebau in Augenschein nehmen. In Hansbach hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die grobkörnigen und hochinteressanten

Anlagen der Mosaikfabrik unter der freundlichen Führung des Betriebsdirektors und dessen Sohnes zu besichtigen. Hieran lernten die Teilnehmer die Entstehungsweise der Tonpfeifen und des Westermarscher Steingutes kennen. Nach der Mittagsmahlzeit wurde von Grenzau aus auf herrlichem Wege Grenzhausen mit seinen Hopfengärten erreicht. In Höhe beschloß der Besuch der Kunstpferei von Marzi und Remm unter freundlicher Führung des Sohnes eines der Direktoren die Reihe der Besichtigungen. Während von hier aus ein Teil der Wanderer die elektrische benutzte, marschierten die Uebrigen durch ein schönes Waldtal nach Vallendar am Rhein, von wo die Rückfahrt angetreten wurde. Die äußerst interessante Wanderung war vom schönsten Wetter begünstigt. Ein gemütlicher Abschiedsschoppen vereinigte zum Schluß die in jeder Beziehung hochbefriedigten Teilnehmer am Bahnhof. — Die Hauptversammlung der Ortsgruppe findet am 7. August 9 Uhr im „Einhorn“ statt.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. An der am vergangenen Sonntag, 13. Juli, stattgefundenen siebenten Hauptversammlung nach dem östlichen Taunusgebiet hatten sich trotz der hochsommerlichen Hitze etwa hundertdreißig Teilnehmer eingefunden. Von dem althistorischen Städtchen Adenau aus wurde nach dem Taunusbrüchen Eich und an Reinborn vorbei über den ausgedehnten Vogelstapel nach der vielbesuchten, prächtig gelegenen Sommerfrische Tenne und von dort, das Dörfchen Niederbach passierend, nach der Berle des östlichen Taunus, Reuweilman, gewandert. Auf dem Rückmarsch nach Camberg wurde auf schönem Wiesen durch das Schneidbachtal in der Nähe von Dombach ein Bildnis eingelegt, wobei sich auf der schattigen Waldwiese bald eine fröhliche Touristenstimmung entwickelte. Um 8 Uhr wurde von Camberg aus die Heimfahrt angetreten. Die Führung der in allen Teilen ant verlaufenen Wanderung lag in den Händen der Herren G. Fleischer und Dr. Misch.

Promenadenkonzert der Schuhmanns-Kapelle. Die Kapelle unserer Schuhmannschaft wird am kommenden Sonntag, vom 12-12 Uhr, auf dem Mäckerplatz wieder eines ihrer beliebten Promenadenkonzerte veranstalten.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw. Gastspiel des Kurtheaters im Garten des Café Orient. Die Direktion des im Kurtheater gastierenden Wiener Residenz-Ensembles hat die glückliche Idee, im schattigen Garten des „Café Orient“ unter den Eichen eine Ferial-Sommerbühne zu errichten. Samstag und Sonntag, den 18. und 19. d. M., finden die ersten Vorführungen statt, welche, falls sie sich bewähren sollten, zu einer ständigen Einrichtung werden dürften. Stella Richter wird als Gast aufstehen. Zur Aufführung gelangen die Lustspiele „Der Herr mit der langen Nase“, „Weibertrübsal“ und „Das erste Auftreten der Fürstin Stojanoff“ mit den ersten Kräften des Wiener Residenz-Ensembles. Die Vorstellungen beginnen abends um halb neun Uhr und Sonntag nachmittags um 5 Uhr. Im Garten wurde eine kleine intime Sommerbühne errichtet. Die Zwischenaktmusik besorgt die Hauskapelle des „Café Orient“.

Alpenverein. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

Altenheim. Ueberrnorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5.35 Uhr nach Niederrhein. Von dort über den großen Einfeldtopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glasbitten, Wahlgarten, Rotes Kreuz, Zaden, Seelenberg, Tenne, Eich, Adenau. 7 1/2 Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Abfahrt 9.14 Uhr von Adenau.

einzubauen. Die Handelskammer befürwortet vielmehr eine entsprechende Vertiefung des Kreisabwassers, da die Gefahr einer Absenkung des Wasserspiegels, die das Ministerium befürchtet, nicht wesentlich sei, und weil durch diese allzu kostspielige Bauten verhindert werden könnten.

I. Hofheim, 17. Juli. Vermischt wird seit Samstag der 18jährige Schuhmacherlehrling Hugo Schweißart von hier. Er ist in den letzten Tagen noch in der Nähe gesehen worden. Größe 1.80 Meter, dunkler Anzug, abgetragener grauer Hut, blasser Gesichtsfarbe, dunkles Haar.

II. Unterlieberbach, 16. Juli. Blühschlag. Bei den schweren Gewittern, welche gestern über den südlichen Taunus zogen, schlug ein Blühschlag in ein Haus am Arbeiterheim, ohne zu zünden. Der Blitz durchschlug einen Balken, fuhr der Gasleitung nach und rief die Lampe herunter. Eine alte Frau, welche im Bette lag, kam mit dem Schrecken davon, während ihre Enkelin vom Schreck fast gelähmt war, sich jedoch bald wieder erhob.

b. Bohn, 17. Juli. Krieger- und Militärverein. Am Sonntag, den 19. Juli, findet das Preis-schießen des Krieger- und Militärvereins zu Bohn statt. **Z. Nassau, 16. Juli.** Jugendlöcher Leichter. Zwei Knaben fanden auf der Straße Nassau-Bergnassau eine Gewehrpauze. Als sie diese mit dem Hammer zerklüften, explodierte sie und verletzte den einen der Knaben im Gesicht, den anderen an der Brust derart, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

— Bilschheim, 16. Juli. Selbstmord. Im Walde zwischen hier und Groß-Gerau wurde gestern die Leiche eines jungen Mannes erschossen aufgefunden. Der Tote lag etwas abseits von der Chauffee unter einem Baume, den Revolver noch krampfhaft in der Hand haltend. Nach den bei dem Lebensmüden vorgefundenen Papieren scheint derselbe aus Frankfurt a. M. zu stammen, denn seine Nachfahrkarte war in Frankfurt ausgehellt. Auch fand man bei dem Toten ein Buch über vereinnahmte Gelder der Firma Frankel und Häsel zu Frankfurt a. M. Von Geld fand sich bei dem Toten nichts vor.

— Oppenheim, 17. Juli. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Rheinischen Weinbauvereins, Herrn Sittmann, wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

T. Bingen, 17. Juli. Geländete wurde hier aus dem Rhein eine männliche Leiche. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die Leiche des Architekten Max Forholz aus Frankfurt a. M. Die Leiche kann sich erst seit frühestens dem 13. Juli im Wasser befunden haben, da bei der Leiche ein aus Köln datierter Brief gefunden wurde, der den Poststempel des 12. Juli aufwies, also frühestens am 13. Juli in den Besitz des Adressaten gelangen konnte. Der Architekt ist bisher auch noch nicht vermisst worden.

P. Arenz, 17. Juli. Aus Liebeskummer in den Tod. Von den Reisenden des Rheingrafenheims stürzte sich gestern aus Liebeskummer der Amtsinspektor Merkel aus Köln hinab. Die Leiche wurde vollständig zerfurcht aufgefunden.

Gericht und Rechtsprechung.

— Untrene, Hanau, 17. Juli. Die Strafkammer verurteilte den fast 60 Jahre alten hiesigen Milanten Stahl wegen Untrene zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Stahl hatte 4800 M., die Angehörige des Infanterie-Regiments Nr. 81 zu einer Jubiläumsgabe gesammelt hatten, von der Sparkasse abgehoben und in Frankfurter Damenkleiden durchgebracht.

Sport.

Nachfahrer - Gaunachtst. Am Samstag, 18. Juli, findet im neuen Waldrestaurant Buchschlag das Gaunachtst des Gaues 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Die Beteiligung wird von 11 Uhr ab als Wanderradfahrt gewertet.

Vorrunde um den Kronprinzenpokal. Wie uns ein Priv.-Telegr. meldet, hat der Deutsche Fußball-Bund jetzt den Termin für die Vorrunde und die einzelnen Gegner festgelegt. Danach spielen am 11. Oktober Süd- gegen Südwestdeutschland in Halle a. S., Westdeutschland gegen Norddeutschland in Dortmund, Baltischer Norden- und Winter-sport-Verband gegen Verband Brandenburgischer Fußballvereine in Königsberg i. Pr. — Mitteldeutschland bleibt spielfrei.

Der vierte Länder-Fußballkampf Deutschland-Deister- reich findet am 13. Dezember nicht, wie von anderer Seite berichtet, in Pforzheim, sondern in Nürnberg statt. Die bisher aufgetragenen Spiele konnten jedesmal die Deister-reicher für sich entscheiden. Als Ort für den vierten Länderkampf mit Belgien hat der Deutsche Fußball-Bund Duisburg bestimmt. Hoffentlich gelingt es der deutschen Elf am 2. Mai 1915, für die bisher erlittenen Niederlagen endlich Revanche zu nehmen.

Luftfahrt.

8000 Meter hoch.

Die Prüfung der beiden Barographen des Oelerich'schen Höhenrekordfluges durch das Physikalische Institut der Universität Leipzig ergab eine erreichte Höhe von 8100 Meter. Es ist dabei eine Temperatur von 0 Grad zu Grunde gelegt. Nach Eingang der genauen Wettermeldungen des Observatoriums Lindenberg wird sich die Höhe vielleicht noch um ein wenig verringern, doch beträgt der Weltrekord Oelerich's jedenfalls 8000 Meter.

Vermischtes.

Schwere Autounfälle.

Breslau, 16. Juli. Das Automobil des hiesigen Kaufmanns Stephan rannte auf dem Wege nach Tschornitz gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Stephan und seine Frau wurden schwer, der Fahrer wurde leicht verletzt.

Tunis, 17. Juli. Ein Automobil, das den Postkoffer zwischen den Stationen Carman und Dison verfracht, war aus noch unbekannt gebliebenen Umständen in Brand geraten. Es explodierten zwei Benzinbehälter und das brennende Benzin ergoß sich über die Kleider mehrerer Reisender, von denen zwei bei lebendigem Leibe verbrannten, während mehrere andere schwer verletzt wurden. Auch der Chauffeur des Autos erlitt ernste Brandwunden. Er hat das Augenlicht verloren, und man zweifelt, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Gegen die Sufragetten.

Aus London wird uns telegraphisch gemeldet: Der Hollandparkfall war in der vergangenen Nacht der Schauplatz heftiger Kundgebungen gegen eine dort abgehaltene Versammlung von Frauenrechtlerinnen. Eine sehr zahlreiche Volksmenge hatte vor dem Versammlungslokal Auf-

Öffentliche Anzeigen

Polizei-Verordnung

betreffend das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1887 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Anmeldung.

Wer in Wiesbaden seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nehmen will, ist verpflichtet, sich innerhalb 3 Tagen nach dem Tage des Zuzugs anzumelden. Die Anmeldung hat bei dem Bureau des Polizei-Reviers zu erfolgen, in dessen Bezirk die bezogene Wohnung liegt. Im Falle des Zuzugs aus einer preußischen Gemeinde (Gutsbezirk) ist der Abmeldeschein vorzulegen. Die Verpflichtung zur Anmeldung erstreckt sich auch auf die aus dem Hause des Anzeigenden abziehenden Personen. Der Anzeigende ist verpflichtet, über seine und seiner Angehörigen persönlichen Verhältnisse auf Erfordern Auskunft zu geben. Erfolgt der Zuzug aus einer nichtpreussischen Gemeinde und wird ein Abmeldeschein nicht beigebracht, so hat der Anzeigende sich über seine Identität genügend auszuweisen.

Der gleichen Anmeldepflicht ist ferner derjenige unterworfen, der seinen bisherigen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, ohne in auszuweisen, verlassen hat und in Wiesbaden vorübergehend Wohnung nimmt, um in der Landwirtschaft oder in deren Nebengewerben (Bergbau, Jückerfabrikation, Brennerien, Brauereien, etc.) zur Verrichtung von ihrer Natur nach an bestimmte Zeiten des Jahres anzuwesende Arbeiten in Beschäftigung zu treten (Saisonarbeiter).

Beitritt ein Saisonarbeiter, der in Wiesbaden seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat, hierher zurück, so unterliegt er der Pflicht der Wiederanmeldung. Die Wiederanmeldung hat innerhalb 6 Tagen nach dem Tage des Wiederanzuges zu erfolgen.

Als Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung erhält der Anzeigende das im § 4 erwähnte abgestempelte dritte Exemplar der Anmeldung. Im übrigen wird eine anderweitige Bescheinigung der Anmeldung nur auf Wunsch erteilt.

§ 2. Ummeldung.

Wer in Wiesbaden seine Wohnung verändert, hat solches innerhalb 6 Tagen nach dem Umzug zu melden. Die Ummeldung hat bei demjenigen Polizei-Revier zu erfolgen, in dessen Bezirk die neue Wohnung liegt.

Als Bescheinigung über die erfolgte Ummeldung gilt das im § 4 erwähnte 3. Exemplar der Meldung.

§ 3. Abmeldung.

Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in Wiesbaden verlassen will, ist verpflichtet, sich und die zu seinem Hause gehörenden Personen, die am Orte zu bleiben, abzumelden. Die Abmeldung hat in der Regel vor, spätestens aber innerhalb 6 Tagen nach dem Abzuge zu erfolgen. Dabei hat der Abziehende den Gemeinde- oder Gutsbezirk, wohin er zu ziehen beabsichtigt, anzugeben. Ueber die erfolgte Abmeldung wird dem Abziehenden vom Polizei-Revier ein Abzugs-Attest erteilt.

Die in § 1 näher bezeichneten Saisonarbeiter unterliegen im Falle des Fortzuges ebenfalls der Abmeldepflicht.

§ 4. Form der Meldung.

Alle Meldungen (§§ 1 bis 3) sind schriftlich zu ertönen. Der Meldende hat stets 2 Exemplare und zwar genau nach den vorgeschriebenen Mustern (Muster 1 für Anmeldungen, Muster 2 für Ummeldungen und Muster 3 für Abmeldungen) bei dem betreffenden Polizei-Revier einzureichen. Bei den An- und Ummeldungen kann noch ein 3. Exemplar eingereicht werden, das dann, vom Revier abgestempelt, dem Meldenden als Ausweis über die erfolgte Meldung zurückgegeben wird; verpflichtet sind die Meldenden hieran nicht. Bei der Abmeldung wird eine Abmelde-Bescheinigung nach Muster 4 vom Revier ausgestellt.

Für jede Person sind besondere Meldescheitel auszufüllen. Familienangehörige und Diensthofen können jedoch auf dem Meldescheitel des Haushaltungsvorstandes mitverzeichnet werden. Die Meldescheitel sind auf gutem, weißem Papier von 18 Zentimeter Breite und 25 Zentimeter Länge herzustellen und vom Meldenden selbst zu beschaffen.

§ 5. Zur Meldung Verpflichtete.

In den in §§ 1 bis 3 vorgeschriebenen Meldungen ist in jeder Linie der An-, Umm- oder Abziehende selbst verpflichtet. Außerdem sind hierzu verpflichtet: der Haushaltungsvorstand (Eigentümer, Pächter, etc.) und der Vermieter.

§ 6.

In der Fassung nachstehender Polizei-Verordnung.

Polizei-Verordnung

betreffend die Abänderung des § 6 der Polizei-Verordnung über das Meldewesen vom 30. Juli 1904.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1887 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 6 der Polizei-Verordnung betreffend das Meldewesen

vom 30. Juli 1904 erhält nachstehende Fassung:

Fremdenmeldungen.

Durchreisende Fremde (Wandergäste, Reisende usw.), welche in Wiesbaden für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, sind binnen 24 Stunden durch den Wohnunggeber bei dem Bureau des zuständigen Polizei-Reviers an- bzw. abzumelden.

Während des vorübergehenden Zuges oder während der nach angekommenen beim abziehenden Fremden bei dem Bureau des zuständigen Polizei-Reviers an- bzw. abzumelden und sind nach Abmeldung ein Fremdenbuch nach dem von der Polizei-Direktion herausgegebenen Formular auszufüllen.

Die Fremdenbücher sind mit einem jeden Fremden alsbald nach der Ankunft zur Eintragung seiner Personals vorzulegen und die richtige und vollständige Beantwortung der im Formular vorgesehenen Fragen zu liefern.

Die An- und Abmeldung der Fremden muß nach den durch die Polizei-Direktion herausgegebenen vorgeschriebenen Meldescheiteln von bestimmter Größe und Farbe erfolgen. Die Meldescheitel sind in doppelter, die Abmeldungen in einfacher Ausfertigung und zwar mit alleiniger Unterschrift von Familienangehörigen oder der Person, die die Fremden beherbergt, zu versehen. Für jede einzelne Person besonders einzufüllen. Die Meldescheitel sind zusammen auf einem Meldescheitel aufzuführen.

Für die genaue und vollständige Ausfüllung der Meldescheitel sind die Wohnunggeber verantwortlich.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. März 1910 in Kraft.

Wiesbaden, den 26. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

§ 7. Gefinde.

Alle Personen, welche in Gefindebetriebe treten wollen, haben vor dem Austritt des Dienstes auf dem betreffenden Polizei-Revier ein Gefindebuch zu beschaffen, um ein Gefindebuch zu lösen, das bereits gelöst abzugeben zu lassen. Beim Dienstauftritt haben die betreffenden Personen im Polizeibureau des Reviers, in welchem die Dienstverhältnisse wohnen, zur Abstempe- lung des Gefindebuchs, Beglaubigung des Dienst-Abtrittszeugnisses zu leisten.

§ 8.

Zum Überhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. im Unvermögensfalle mit entwerfender Strafe bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1904 in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die Polizei-Verordnungen vom 17. Februar 1900, betr. das Meldewesen, und vom 30. März 1900, betr. die Fremdenmeldungen, außer Kraft.

Wiesbaden, 30. Juli 1904.

Der Königl. Polizei-Präsident: v. Schenk.

Muster 1. Anmeldung.
Am 19. . . . sind-ist-nachstehend aufgeführte Person-en-angezogen von Kreis in Wiesbaden Straße-Platz-Ring Nr. Stadt, Vorderhaus, Seitenbau bei

Nr.	Familien-namen, bei Frauen auch Geburtsname	Vor-namen	Rufname unter- streichen	Stand oder Gewerbe	Geburts- tag	Geburts- monat	Geburts- jahr	Geburtsort, Kreis u. Provinz	Staatsange- hörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden oder getrennt lebend	Wie lange in Wiesbaden wohnhaft	Bemerkungen.

(Eingangsstempel des Polizei-Reviers.)
Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.)

Muster 2. Ummeldung.
Am 19. . . . sind folgende Personen umgezogen von Wiesbaden Straße-Platz-Ring Nr. Vorderb., Seitenbau, Stadt, bei- nach Wiesbaden, Straße-Platz-Ring Nr. Vorderhaus, Seitenbau, Stadt bei

Nr.	Familien-namen, bei Frauen auch Geburtsname	Vor-namen	Rufname unter- streichen	Stand oder Gewerbe	Geburts- tag	Geburts- monat	Geburts- jahr	Geburtsort, Kreis u. Provinz	Staatsange- hörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden oder getrennt lebend	Wie lange hier wohnhaft	Bemerkungen.

(Eingangsstempel des Polizei-Reviers.)
(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.)

Muster 3. Abmeldung.
Am 19. . . . sind-ist-nachstehend verzeichnete Person-en- verzogen von Wiesbaden, Straße-Platz-Ring Nr. nach Kreis

Nr.	Familien-namen, bei Frauen auch Geburtsname	Vor-namen	Rufname unter- streichen	Stand oder Gewerbe	Geburts- tag	Geburts- monat	Geburts- jahr	Geburtsort, Kreis u. Provinz	Staatsange- hörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden oder getrennt lebend	Wie lange hier wohnhaft	Bemerkungen.

(Eingangsstempel des Polizei-Reviers.)
(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.)

Muster 4. Abmeldeschein.
für nachstehende aus Wiesbaden, Straße-Platz-Ring-Platz Haus-Nr. bei nach Kreis Provinz oder Staat verziehende Person-en.

Nr.	Familien-namen, bei Frauen auch Geburtsname	Vor-namen	Rufname unter- streichen	Stand oder Gewerbe	Geburts- tag	Geburts- monat	Geburts- jahr	Geburtsort, Kreis u. Provinz	Staatsange- hörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden oder getrennt lebend	Wie lange in Wiesbaden wohnhaft	Bemerkungen.

Wiesbaden, den 19. . . .

(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.)
(Datum des Abzugs.) (Stempel des Reviers.)

Bekanntmachung.

Die durch § 6 vorstehender Polizei-Verordnung vorgeschriebenen An- und Abmeldungen der Fremden müssen auf Meldescheitel von 21 x 10 1/2 Zentimeter Größe nach den unten näher bezeichneten Mustern 5 und 6 erfolgen. Die Anmeldungen müssen auf weißem, die Abmeldungen auf blaues Papier gedruckt sein. Das vorgeschriebene Fremdenbuch muß nach dem nachstehend näher bezeichneten Muster 7 eingerichtet sein.

Weiße Farbe.

Muster V. Polizeiliche Fremden-Anmeldung.

In dem unten bezeichneten Gasthof - Villa - Pension - Pribathaus - ist ankommen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Nr.	Vor- u. Zuname des Fremden, sein Angehörigen und Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Voraus- sichtlich Dauer des Aufenthalts (Tage, Wochen, Monate)	Nationalität	Bemerkungen z. B. aus einem anderen Hause ausgezogen

Wiesbaden, den 19. . . . Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs)

Anmerkung: Diese Anmeldung ist spätestens am Tage nach der Ankunft des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.

Blaugrüne Farbe.

Muster VI. Polizeiliche Fremden-Abmeldung.

Aus dem unten bezeichneten Gasthof - Villa - Pension - Pribathaus - ist abgereist.

1.	2.	3.	4.	5.
Nr.	Vor- und Zuname des Fremden, seiner Angehörigen und Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Bemerkungen

Wiesbaden, den 19. . . . Name d. Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs)

Anmerkung: Diese Abmeldung ist spätestens am Tage nach der Abreise des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.

Fremdenbuch (Muster). Muster VII.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Nr.	Vor- u. Zuname des Fremden, seiner Angehörigen und Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Nationalität	Wohnort	Voraus- sichtlich Dauer des Aufenthalts (Tage, Wochen, Monate)	Tag der Abreise	Tag der Abreise	Bemerkungen z. B. aus einem anderen Hause ausgezogen

Wiesbaden, den 26. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit erneut veröffentlicht.

Wiesbaden, den 23. März 1914.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus (Hotel) mit Hofeinfahrt, 2 Flügel, 10 Räume und Hof hier, Rheinstraße 22, 15 Ar 60 Quadratmeter, gemeiner Wert: 600 000 M., Eigentümer: Hotelier Wilhelm Wülfel hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 258
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

In unser Handelsregister Abt. B. Nr. 19 ist bei der Firma Seibert und Zilmann in Dattenheim heute folgendes eingetragen worden:
Dem Kaufmann Karl Feib und Kellermeister Nikolaus Rehbar in Dattenheim ist Gesamt-Prokura erteilt. Die Prokura des Kaufmanns Hans Kerber in Dattenheim ist erloschen.
Wiesbaden, den 14. Juli 1914.
Königliches Amtsgericht.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 M., Eigentümer: Witwe Adalbert Gärner und Miterben hier, anstandsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
N. 259
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.12.
1 fl. holl. = M. 1.70 || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.12.
1 fl. holl. = M. 1.70 || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

Vollbesahnte Bankaktion.		
Divid.		V. K. L. K.
8	Badische Bank	131.- 131.60
6	Bayer. B.-Gr. A. W.	139.- 139.-
8.5	Bayer. Handelsbank	149.90 149.90
14	do. Hyp.-Wechs.	297.50 297.50
8 1/2	Berliner Handelsges.	148.50 148.50
9 1/2	Darmstädter Bank	113.85 113.85
12 1/2	Deutsche Bank	23.65 23.85
8	Effekt. Wechselb.	112.- 112.-
6	Ver einsbank	118.25 119.-
10	Dis.-Komm.-Ant.	180.25 181.35
8 1/2	Dresdener Bank	145.25 145.85
10	Essenb.-Rentenb.	187.- 187.-
9	Frankfurter Bank	195.- 195.50
10	do. Hyp.-Bank	215.50 216.-
8 1/2	do. Hyp.-Kr.-V.	155.80 156.-
9	Joth. Grunder-Bank	165.- 165.-
7 1/2	Kass. Handels-Beh.	147.85 147.85
7 1/2	Kattalin Met. u. H.	137.- 137.-
13 1/2	Mittelb. K.-Gr. u. G.	84.- 84.-
6 1/2	Mittelb. Creditbank	115.10 115.-
7	Nationalbank f. D.	106.10 106.50
12	Nürn. Vereinsbank	247.- 247.-
9.5	Reich.-Ungr. Bank	139.70 139.70

Berlin - Telegraphische Schlußkurse
Deutsche Fonds. — 17. Juli.

a. Reichsanleihe abgestempelt....	86. ⁻ / ₇₀
"do."" .."	76. ⁻ / ₅₀
a. Preussische Konsols, abgestempelt	86. ⁻ / ₇₀
"do."" .."	76. ⁻ / ₅₀

Ausländische Fonds. — 17. Juli	
Argentinier	78.60
do. von 1897	50. —
Chilenos Altes	91.60
Griechen consol. Goldrente.	86.50
Italiener	84.90
Japaner	66.25
Mexikaner Anleihe	94.10
Oesterreichische Goldrente.	85. —
do. Silberrente.	66.25
Portugiesische Staatsrente	94.10
Rumänische Anleihe von 1890	85. —
do. von 1898	84.60
do. von 1905	77. —
Russische Rente.	82. —
Türken (anl.)	82. —
Ungarische	159.60
Österreichische Goldrente	80.20
Privatbank	24. —

Eisenbahn-Aktien. — 17. Juli.	
österreichische Staatsbahn.....	141. ²⁵ / ₁₆
ombarden.....	16. ⁷⁵ / ₁₆
Mittelmeer.....	—
Rine Holsteinbahn.....	141.—
Canada Pacific Eisenbahn.....	187. ¹⁰ / ₁₆

Bank-Aktien. — 17. Juli.	
österreichische Kredit-Anstalt	186
Berliner Handelsgesellschaft	147
Armstädter Bank	233
deutsche Bank	181
disconto Commandit	145
Preussische Bank	106
nationalbank für Deutschland	106
hamburger Combank	108
Mitteldeutsche Kreditbank	110
österrösterreichische Kreditbank	100
Alteutsche Bank	121
Reichsbank	139

Industrie-Werte. - 17. Juli.	
Allgem. Elektrizitäts-Aktien.....	239,50
Chemische Albert.....	392,50
Phänix-Bergwerks-Aktien....	229,50
Rheinische Stahlwerke.....	151,75
Riebeck Moskau.....	176,50
Wittener Stahlröhren.....	135,50
Preuss. Berliner Straßenbahn.....	143,50
Niederrailbahnen.....	18,10

15. Juli.	
Eachwetter Bergwerk.....	225,-
Oberschl. Eisenbahn-Bedarf.....	82 1/2
Oberschl. Eisen-Industrie.....	80
Berliner Elektrische Werke.....	167 1/2
Gesellschaft Eisen.....	133 1/2
Gesellschaft, L. u. Ostern, Berlin.....	154 1/2
Halle'sche Maschinen.....	354 1/2
Königs-Musen, ev.	46
Königs-Neuesen.....	514 1/2
Königsberg Bergwerk.....	216 1/2
Löwen-Löwe.....	298 1/2
Mühlmeier Bergwerk.....	153 1/2
Orenstein & Koppel.....	146 1/2
Rhein-Nassau.....	181 1/2
Rheinische Metallwaren V.H.....	94 1/2
Schöffhofer-Brauerei.....	112 1/2
Siemens Elektr. Betrieb.....	92 1/2
Stadtberger Hütte.....	122 1/2
Stettiner Vulkan.....	153 1/2
Verenigte Stahlw. v. d. Zypen.....	170 1/2
Westfälische Stahlwerk.....	35 1/2
Westfälische Stahlw.....	200 1/2
Zeiss-Zemmering-Stettin.....	200 1/2

17. Juli.	
Bochumer Gusstahl	217.50
Deutsch-Luxemburg Bergw.	124. —
Laurahütte	143.40
Gelsenkirchen	178.60
Marpener	174.90

New-Yorker Börse.

New-York, 16. Juli, 5 Uhr nachmitt.		V. K.	L. K.
Gold auf 24 Stunden	.....	7 1/2	3 1/2
do., letztes Darlehen	.....	2 1/2	5 1/2
Silber-Bullion	.....	54 1/2	7 1/2
Sticht. Topekka & Santa Fe Share	.....	97 1/2	8 1/2
Baltimore Ohio comm.	.....	87 1/2	18 1/2
Canada Pacific Shares	.....	184 1/2	18 1/2
Chicago Milwaukee & St. Pan.	.....	98 1/2	96 1/2
do., Shares	.....	6 1/2	2 1/2
Denver und Rio Grande comm.	.....	27 1/2	41 1/2
do., pref. preferred	.....	41 1/2	11 1/2
Illinois Central Shares	.....	111 1/2	137 1/2
Kansasville und Nashville Share	.....	136 1/2	13 1/2
Miss. Kansas & Texas comm.	.....	13 1/2	32 1/2
do., do., do., preferred	.....	32 1/2	10 1/2
Missouri Pacific comm.	.....	11 1/2	84 1/2
New-York Centralbahn	.....	85 1/2	104 1/2
Orfolk und Western comm.	.....	103 1/2	107 1/2
Pennsylvania Pacific comm.	.....	109 1/2	108 1/2
Packing comm.	.....	162 1/2	108 1/2
Rock Island Comp. preferred	.....	1 1/2	96 1/2
Southern Pacific	.....	96 1/2	29 1/2
do., do., Railway comm.	.....	22 1/2	45 1/2
do., do., do., preferred	.....	78 1/2	156 1/2
Union-Pacific comm.	.....	155 1/2	56 1/2
do., do., preferred	.....	82 1/2	56 1/2
Alabama preferred	.....	2 1/2	68 1/2
Malagmatized Copper	.....	69 1/2	30 1/2
Monacaona Copper	.....	30 1/2	147 1/2
United Electric	.....	146 1/2	60 1/2
First States Steel Com.	.....	60 1/2	60 1/2

	Y K.	L. K.
New-York, 16. Juli.		
Kaffee Rio Nr. 7 loco	8 3/4	8 1/2
do. „Juli	8 45	8 1/2
do. „August	8 7 1/2	8 1/2
Feizen Nr. 2 red. loco	8 1/2	8 1/2
do. „Juli	8 5 1/2	8 1/2
do. „September	8 9 1/2	8 1/2
do. „Dezember	7 3/4	7 1/2
Haar loco Nr. 2	43 1/2	43 1/2
Haar loco Nr. 2	14 7/8	15 1/8
Isen Nr. 1 niedrigster Preis	15 1/2	15 1/2
do. „höchster Preis	19 1/2	19 1/2
essener Stahl	13 1/2	13 1/2
Stahlrohren	13 7/8	13 1/2
Super		

Chicago, 16. Jul.		78 2/3	78 1/2
Feizen Juli	78 2/3	78 1/2	78 1/2
do., September	77 1/2	77 1/2	77 1/2
do., Dezember	80 1/2	80 1/2	80 1/2
als Juli	69 1/2	69 1/2	69 1/2
do. September	67 1/2	67 1/2	67 1/2
nach September	35	35	35

74	Dest. Länderbank	120.25	120.70
104	Dest. Kredit	185.50	185.85
7	Platzische Bank	121. —	121. —
9	Platz. Hypothekbank	192.30	193.25
8	Preussische Bodenkr	151. —	151. —
84	Reichsbank	136.90	139. —
7	Rhein. Kreditbank	125. —	126.10
9	Rhein. Hypothekbank	192.30	193.30
5	Schaaffh. Bankverein	101. —	106. —
74	Schwarzb. Hyp.-Bk	102.50	102.50
84	Südd. Bodencredit	179.50	179.50
74	Wiener Bankverein	127. —	127. —
7	Wirt. Bankanstalt	133.60	133.60
74	Wirt. Notenbank	116.30	116.30
7	Wirt. Verreihbank	133.95	133.95
6	Commerz. Disk.-Bk	105.50	105.50

Aktien inl. Transport-Anstalten.			
		V. K.	L. K.
84	Lab.-Bösch.-Hamb.	132.20	132.20
7	Allg. Deutsch. Kleinb	162.50	162.70
9	Allg. Lok.-Straßenb	162.50	162.70
104	Hamb.-Am. Paket	124.50	125.20
8	Kordischeu der Liebe	106.50	107. —
64	Preussisch. Landeb	—	—
5	Resseler Strassenb.	108. —	108. —
6	Eisenbahn-Betrieb	110. —	110. —
64	Widd. Eisenbahn-Ges	128. —	128. —
9	Westf. Eisenbahn.	—	—

Aktien ausl. Transportanstalten.			
		V. K.	L. K.
5	Ver. Arader u. W.	—	—
6	St.-Anleihe von 94	—	—
124	Buscheltraderer Lit. A	—	—
114	do. do. Lit. B	—	—
14	Aschab.-Agram	18.50	18.50
5	do. do. Pr.-Akt	—	—
64	Aschab.-Agram	—	—
74	Aschab.-Agram	142.25	142.50
0	do. do. Südd. Lomb	16.35	16.35
5	Prag-Dux. Pr.-Akt	—	—
5	do. do. St.-Aktien	55.50	56.50
14	Aschab.-Agram	—	—
5	Aschab.-Agram	—	—
14	Aschab.-Agram	—	—
5	Aschab.-Agram	—	—

II. Ausereuropäische.	V. K.	L. K.
5. Argent. inn. Gold-Anl. v. 1	— —	— —
4. Ausere Gold-Anlehn v. 1	— —	— —
4 1/2. „ „ „ „ von 1	78 30	— —
3. Buenos-Aires L. G. „	63 50	63 50
4 1/2. Chile Gold-Anlehn	89 50	89 —
6. Chines. Staats-Anlehn v. 18	— —	— —
5. „ „ „ „ v. 18	99 30	99 40
4 1/2. „ „ „ „ v. 18	90 75	90 40
4. Egypt. unifizierter Anlehn	— —	— —
5 1/2. „ „ „ „ privileg	— —	— —
6. Mexiko, innere „ „	69 55	70 85
5. „ „ „ „ 000	— —	— —
3. „ „ „ „ innere „	— —	47 80
2. „ „ „ „ 750 1250	47 —	47 80
1. Mexik. Gold-Anlehn v. 190	70 —	70 20

1	Dr. Russ. Eisenbahn-Ges.	84.10	84.10
2	1. Russ. Südpol.-Pr. v. 1897	84.40	84.40
3	do. do. v. 1901.	84.40	84.40
4	Russlan-Uralste. vfr. gar.	84.40	84.40
5	do. do. von 1897	84.40	84.40
6	1. Rybinsk E.-B. steuerr. gar.	90.10	90.10
7	Wladikaw. ab 1899	90.10	90.10
8	1. Kaspian-Obligationen I. G.	90.10	90.10
9	do. do. Serie II	90.10	90.10
10	2. Porting E.-B. v. 1886.	90.10	90.10
11	do. do. 20000	90.10	90.10
12	do. do. von 1889	90.10	90.10
13	3. Salon-Const. Jenet.	90.10	90.10
14	do. do. Monatsfr. I. G.	90.10	90.10
15	3. Allgem. Deutsche Kib.	90.10	90.10
16	1. Süddeutsche Eisenb.-G.	90.10	90.10
17	do. do. do.	90.10	90.10
18	2. Jura-Simplon von 1891	90.10	90.10
19	do. do. do.	90.10	90.10

[illegible]

5,8	do. Mer. Akr	—	—
3,2	Vestfaliauer	—	—
7	orient. Betriebs.	—	—
8	ant. Ohio R. R.	87 25	85 35
6	evsyan R. R.	110 50	111 —
5 1/2	natische Eisenb.	111 —	111 —
5,8	alexand. Prinz Henr	145 70	145 70
11	razer Tramway.	192 50	192 50
Provincial- und Kommunal-			
Obligationen.			
		P. K.	L. K.
Preuss. Rheinprov. E. 20 a. 21		97 30	97 30
g. do. E. 12, 16, 19, 24, 25		87 75	87 80
g. do. E. 18.		85 —	85 —
		83 —	83 —

Bergwerks-Aktion.				
Divid.			127.90	127.75
14	14	Joachim, Bed. n. G.	217.90	217.75
23	23	Concordia, Bergbau	353	353
8	10	Schweidler Bergw. V.	—	225.90
10	15	Friedrichshütte	148	145.50
10	11	Leidsenkirch. Bergw.	177	178.10
9	11	Lärpenberg Borgan	172.60	173.30
11 1/2	15	Hibernia Bergwerk	—	—
10	10	Kalwi, Ascherleberg	137	137
11	13	Westerrhein Kalwi	115.50	116.50
14 1/2	4 1/2	do. Fr.-Akt. r. 100	98.50	98.50
0	3	Oderfeld, Eisen-Ind.	80.50	80.75
2	12	Niebeck-Montan	176	176
8	8	Ver. Kön. u. Laurab.	140	142.50
26	17 1/2	Dörsch. Alp. Montan	—	—
7	7	Grz. Köfl. E. B. n. B.	—	—
7	7	Badenau, Eisenwerke	102.70	102.80

3. Schweizer Central v. 1890	99.80	99.80
1. Ryssen-Uralak von 1896	84.40	84.50
1. Wladikawsk v. 1895 auf	65.40	—
4. Kass. Südost-Elsass v. 1895	—	—
3. Teuchatesee (Anst.-Anl.)	85. —	86. —
10. „ „ „ „ „ „ „ „	—	—

Versinnliche Lose.			
	V. L.	L. L.	
4. Badische Prämien	—	—	—
1. Belgische Cred.-Com.	Fr	—	—
3. Denan-Regulierung	155. —	153. —	—
Pygott Fr. Pr. II.	Fr	123. —	123. —
3. Hamburger von 1892	Fr	119. —	119. —
1. Holl. Komm.	114. 90	115. —	—
1. Köln-Minden	Fr	139. 50	139. 25
1. Rostin von 1893	Fr	—	—
3. Madrid	Fr	—	—
4. Meisner Prämien	Fr	143. 10	143. 50

49	do.	Serie 24 unk. 1920	96.50	96.50
50	do.	Serie 24 unk. 1921	96.50	96.50
51	do.	Serie 25 unk. 1922	96.50	96.50
52	do.	Serie 26 unk. 1924	97	97
53	do.	Serie 21 unk. 1917	86.70	86.70

		Aktien von	
		Industrie-Unternehmungen.	
		V. K.	L. K.
14	30	257.75	—
10	10	166.80	166.80
8	8	107.50	107.50
12.8	12.8	214.50	215.25
11	11	270	270
11	11	182	182
7	7	123	123
7	7	120	120
11	11	191	191
5	5	81	81
5	5	67	67
3	3	45.75	46
3	3	45.75	46

Frankfurter Lit. A. von 1890	93 70	93 20
do. Lit. A. von 1890		89 50
do. Lit. T. von 1890	88 10	88 10
do. Lit. U. von 1890	88 10	88 10
do. Lit. V. von 1890	92 80	92
do. Lit. W. von 1890		90
do. von 1910	97	97
Baden-Baden von 1898/1900		
Homburg v. d. H.	89	89
Karlsruhe von 1905		
do. von 1898	89 90	89 90
do. von 1900	83 50	83 50
do. von 1907		
Lümburg abgestempelt		
Mains von 1899		
do. von 1900		
do. von 1902 und 1890	88	88
do. von 1896 und 1888	88	88
do. abgestempelt von 1888		
do. von 1894		
Wiesbaden abgestempelt		
do. von 1887/1902		
do. von 1903		

Versicherungs-Aktien.		
Ohne Einberechnung.	V. K.	L. K.
Deutsche Lebensversicherung 2 1/2 %	2250	2250
Frankf. Rückversicher. 10 %	175	175
Frankfurter Allg. Vers. 2 1/2 %	2155	2155
Frankenr. Rückf. Mitt. 25 %	840	840
Mannheimer Versich. 2 1/2 %	950	950
Providenta..... 10 %	1225	1225
Rückversicherung 2 1/2 %	1300	1300

3. Neapel (abgestempelt).....	180 20	180 20
4. Oesterreicher von 60. St.	128	128
5. Oldenburger.....	—	—
6. Russische von 1864.....	—	—
7. „do. von 1866 A. Kr.	—	—
8. Naab-Gratz-St.....	—	110
9. ex. Anr. Sch.....	97 25	—
10. „do. Anrechts-Schelte...	29	—

Unveräußlichte Lose.

V. E. L. E.

8		Nurnberg	188	30	188	50
8	10	Bronze-Zabr Schlenker	173	70	173	80
8	10	Cementw. Heidelberg	143	-	144	-
8	8	Fabric Kariandst	143	-	126	-
25	8	Chem. Anglo-Ghana	119	50	117	50
8	0	Sad. Amil. Soda	561	50	566	-
8	0	Riel Silb. Brachsch	75	-	75	-
12	14	D Gold. Silberesch	555	-	555	75
8	0	Chem.Fabr.Goldenbe.	427	-	427	50
30	30	Fabr.werke Höchst	259	-	258	25
12	12	Werke Albert....	393	-	393	-
25	25	Ultrain-Fabrik	25	25	18	25
7	7	do.Cem.Auf.Berlin	127	50	126	-
7	7	do.Licht und Kraft	127	30	127	30

do. von 1901 und 1902	97 80	97 80
do. umk. 1916		
do. von 1908 z. 1935		
do. Serie II	96	96
do. Serie III		
do. Worms von 1887/1889		
do. von 1903		
do. von 1901 umk. 1907		
Bukarest von 1888		
do. von 1898		
Lissabon von 1894	75	75
do. 600r		
do. Neapel, staatlich garantirt		
do. kl.	95	95

	Gros.	Gold.
10 Frankenstücke.....	— —	— —
„ do. „ ..	— —	9.50
Dollars in Gold.....	— —	4.2075
Dukaten.....	— —	— —
Englische Sovereigns.....	20.48	20.44
Gold al marco Kilo.....	28.—	27.90
Ganz feines Scheidegold.....	28.04	— —
Oesterr. fl. S.....	16.40	— —
Hochhaltiges Silber.....	77.40	75.40
Russische Imperiales.....	— —	— —

französischer	fl. 2	36.40
französischer	fl. 2	206. —
Freiburger	Fr. 1	—
Genua	Lo. 15	—
Holländer	Lo. 4	—
do	Lo. 1	33. —
Moskauer	fl. 37	—
Oesterreicher von 84	fl. 10	—
Oesterreicher von 88	fl. 10	—
Ostender	Fr. 2	—
Russische	fl. 50	—
Türken	fl. 50	158. —
do	Fr. 158	160.40
Ungarische Staatsbank	fl. 40	442. —
Venetianer	fl. 40	70.60

Wechsel.

5	14	do. Cont. Nürnberg	98 30	218 30
6	14	do. Gesellschaft. Allg.	238 70	219 50
7	14	do. Lahmeyer.....	122	122 30
8	14	do. Schöcker.....	139	140
9	14	do. Siemens Halske	208 75	210 40
10	14	Kupfer Heddernheim	106 20	106 20
11	14	Leder Niederrh. Spiel		
12	14	Leder St. Ingbert.	55 30	55 30
13	14	Speicher. Pr. Akto	82 90	82 90
14	14	Ldw. Walzmühle	156	156
15	14	Maschinenfab. Kleyer	284 75	288
16	14	Armatur Hilpert.	86 50	86 50
17	14	Mietfeld. Dampfsägm	270	273 50
18	14	Faber u. Schickel	95	95
19	14	Schnellfr. Frankent	282	282
20	14	Hafenmühle	115	115
21	14	Pinselfabr. Nürnberg	261	260 50
22	14	Fressl. Spirit. (Bas	387	387

Wiener Börse.			
Wien, 17. Juli.			
Kredit-Aktien	586 75	586 25	
Simbank	554 25	556 —	
ungarische Kreditbank	750 50	752 75	
Unser Bankverein	499 25	500 20	
Merbank	472 —	469 75	
Österreichische Loo	205 50	208 75	
ipink	744 60	743 —	
Tabakbän	656 25	658 50	
onhard	78 25	78 —	
Österreichische Tabak	373 50	380 —	

feut

Papiergeld		
	Strik	Geld.
Amerikan. Banknoten, Doll.	— —	4.125
Französ. Banknoten pr. Fr.	81.50	81.40
Oesterr. Banknoten pr. Kr.	84.95	84.85
Russ. Bankn. (Berlin)....	V. K.	L. K.
..... d. S. R. ....100	213.80	213.75

Reichsbank-Diskont 4%		
In Reichsmark	V. K.	L. K.
Amsterdam	169.05	169.10
Antwerpen-Brüssel Fr. 10	80.975	80.975
Italien	81. —	81.075
London	20.455	20.46
Madrid	—	—
New-York	—	—
Paris	81.375	81.40
Schweizer Bankf. Fr. 10	81.375	81.325
S. Petersburg	—	—
Triest	—	—
Wien	84.70	84.70

15	12	Wegelin Chem. Russ.	217	50	215	50
15	10	Zollst.-Fabr. Walldorf	165	50	167	50
15	10	Baug. Hoch- u. Tiefb.	52	50	53	50
15	12	u. Internst.-Akt.	203	50	203	50
15	10	u. do., Pr.-Akt.	203	50	203	50
14	10	Sidd. Immobili. (40%)	54	50	54	50
14	10	Chem. Phr. Griesheim	238	50	238	50
14	10	Fabr.-Ver. Mannheim	302	50	302	50
14	10	Motorfab. Oberassau	151	50	151	50
14	9	Motorkv. Konstanz	269	50	272	50
14	9	Maximier Aktienbrau	170	50	170	50
14	6	Br. Tivoli Stutt. art.	94	50	94	50
14	6	Br. Wenzler Worms	64	50	64	50
14	3	Porz u. Stgt. Wessels	49	50	49	50

Londoner Börse.		
London, 17. Jult.		
Englische Consols.....	75 56	75 68
Canada Pacific.....	190 50	191 37
Atlantico.....	88 87	86 79
de Tientsin.....	68 12	68 37
.....	159 75	160 12
.....	62 --	61 75
de Poers.....	16 25	16 37
oderfont.....	13 46	13 53

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung
liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Niolasstrasse 11.